

Anträge an den Diözesantag

Antragsteller: Diözesanvorstand der KAB München und Freising

LEITANTRAG ZUM DIÖZESANTAG

Arbeit.Macht.Sinn.

1. Der 15. Bundesverbandstag der KAB Deutschlands vom 26. – 28. Mai in Krefeld hat einen Leitantrag zum Thema Arbeit.Macht.Sinn verabschiedet. Dem Grundgedanken dieses Leitantrages folgend stellen wir einen Leitantrag des Diözesanverbandes München und Freising zur Seite, um ihn den Kreis- und Ortsverbänden als Handreichung zur Verfügung stellen zu können.

2. **PRÄAMBEL:**

Gott hat den Menschen zur Würde seines Ebenbildes erhoben. Zu seinem Wesen gehört es, Arbeit zu verrichten. Die Arbeit schenkt dem Menschen Würde, weil die Arbeit den Menschen zu Teilhabern der Gesellschaft macht. Menschliche Arbeit umfasst mehr als reine Erwerbsarbeit, die allein dem Zweck dient, den Lebensunterhalt zu garantieren. Arbeit umfasst auch Hausarbeit, Erziehung, Pflege und ehrenamtliches Engagement. Die gesellschaftliche Diskussion um die zukünftige Gestaltung von Arbeit beinhaltet darüber hinaus die Frage nach einer sozialen und ökologischen Transformation. Als KAB suchen wir den Dialog mit allen Menschen, die guten Willens sind, um konkrete Ideen zu erarbeiten, die dazu beitragen, soziale Gerechtigkeit und gute Arbeit in der Welt von heute umzusetzen.

3. **SEHEN:**

Die Arbeitswelt befindet sich in einem großen Umbruch. Der Begriff „Arbeiten 4.0“ zeigt auf, inwieweit die Digitalisierung Einfluss auf die Arbeitswelt hat. Sowohl die Grenze des Raumes als auch die Trennung nach Zeitebenen wird durch die weltweite Vernetzung aufgehoben und gleichgeschaltet.

Weltweit wächst die Differenz zwischen Reich und Arm. Einkommen und Vermögen sind ungleich verteilt. Das wirkt sich auf den Zugang von Bildung, Gesundheitsvorsorge und Lebensqualität sowie auf den Arbeitsmarkt aus. Hochqualifizierte und gutbezahlte Arbeitsplätze sowie der Niedriglohnsektor mit prekären Arbeitsverhältnissen, Minijobs, befristete Verträge, Zeitarbeit, Crowdfunding und Werkverträgen wachsen stetig an.

Die Frage nach Integration und Identifikation nimmt an Dringlichkeit zu. Das führt dazu, dass viele Menschen verunsichert sind und sich zunehmend skeptisch darin zeigen, was sie der Steuerungsmöglichkeit und dem Willen der Steuerung durch die Politik und ihre Institutionen zutrauen.

4. **URTEILEN:**

Die Option für die Armen, die Schwachen und die Benachteiligten ist die grundlose Grundbedingung der Bibel. Papst Franziskus stellt zu recht fest, dass

die Krise der Arbeit in der Krise der Demokratie mündet. „Keine Arbeit für alle bedeutet keine Würde für alle.“ (Vgl. seine Rede in Genua vom 27.5.17).

Gott ist ein „Freund des Lebens“ (Weish. 1,26). Christus verspricht uns „ein Leben in Fülle“ (Joh 10). Gott ist ein Gott der Gerechtigkeit, der jeden Menschen zur Würde seines Ebenbildes erhoben hat. Die biblische Ethik und die christliche Soziallehre bilden den Rahmen der Beurteilung, um die „Zeichen der Zeit zu erkennen und zu deuten“ (vgl. 2. Vat. Konzil: Gaudium et spes 4).

Es ist keineswegs gleichgültig, welche Werte Menschen vertreten. Ein Wert kann einen Menschen fördern, ihn aber auch schädigen und töten. Ihn gar, wie es in der Enzyklika Evangelii Gaudium von Papst Franziskus heißt, zum Abfall machen. Nur der Wert ist etwas Wert, der die Würde des Menschen stärkt. Die Würde des Menschen zu stärken, das ist die grundlose Grundbedingung jeglichen Handelns in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, aber auch des persönlichen Denkens und Handelns.

5. **HANDELN:**

Als Christen, die durch den Heiligen Geist in der Taufe gestärkt und in der Firmung beauftragt sind, in Politik und Gesellschaft mitzuwirken, wirken wir mit daran, die richtigen, mitunter auch Mut erfordernden, Fragen zu stellen, um an der Weiterentwicklung der Gesellschaft mitzuwirken.

6. **Einige Leitfragen**

Arbeit macht Sinn: Wie sieht eine gute, sinnvolle Arbeit aus? Welcher Sinn liegt dem gesellschaftlichen Tun zugrunde? Wie kann Bildungsgerechtigkeit gewährleistet werden bei gleichzeitiger und gleichwertiger beruflicher und allgemeiner Bildung?

Wie gestaltet sich die Arbeit 4.0? Wie ist die Mitbestimmung und die Würde des Arbeitnehmers z.B. als Betriebs-, Personalrat oder Mitarbeitervertreter zu gewährleisten und zu stärken? Wie kann es gelingen, dass mehr Menschen einen Tarifvertrag bekommen?

Wie sieht das Steuersystem der Zukunft aus? Wie werden alle Einkommensarten die Arbeit, die Miete, der Kapitalgewinn, das Vermögen, das vermögende Erbe dazu herangezogen, um Umverteilung vorzunehmen? Wie sieht die Verpflichtung aus, die das Vermögen laut Grundgesetz Artikel 14 Absatz 2 besitzt? Ist das bedingungslose Grundeinkommen ein geeignetes Mittel, um mehr Solidarität und Chancengleichheit in der Gesellschaft herzustellen? Gibt es Möge und Wege, es zu erproben?

Über die Entwicklung der Systeme der sozialen Sicherheiten wird diskutiert. Wie gestaltet sich die Zukunft der:

- Agentur für Arbeit,
- Kranken- und Pflegeversicherung sowie
- Rentenversicherung?

Wie sieht die Möglichkeit der Mitgestaltung durch die KAB aus? Kann das Rentenmodell, das sogenannte „Cappuccino-Modell“, hierzu etwas beitragen?

7. HANDLUNGSFELDER

Die KAB positioniert sich hier eindeutig auf der Seite der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie baut ihre Unterstützungsangebote aus, um den Menschen Halt und Stärke zu geben. Die KAB gibt denen eine Stimme, denen die Stimme versagt, denen sie genommen ist oder die zu schwach und mutlos sind, ihre Stimme zu erheben.

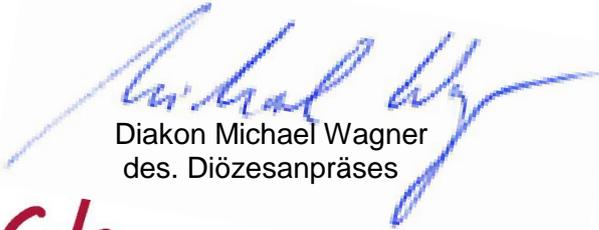
Die KAB in München und Freising will sich mit seinen Modellen und Konzepten verstärkt in die gesellschaftliche Diskussion einbringen. Es gibt immer eine Alternative. Alternativlosigkeit ist der Tod des demokratischen Zusammenlebens. Die KAB will Alternativen aufzeigen.

Die KAB München und Freising bekennt sich zu dem Prozess, der die Entwicklung eines freiheitlichen, friedlichen, demokratischen Europas voranbringt.

Gott segne unsere christliche Arbeit.
Gott segne sie.

Für den Diözesanvorstand:


Gerhard Endres
Vorsitzender KAB-Bildungswerk


Diakon Michael Wagner
des. Diözesanpräses



Fair teilen statt sozial spalten

—

nachhaltig leben und arbeiten